



Stt Lob / die Schreiber sind mir alle noch ge-
rathen /

Und welche mir getreu zur Hand geganz-
gen sind /

Die segnet Gottes Krafft bissher in ihren
Thaten /

So daß sie manch Patron vor andern lieb
gewinnt.

Herr Neumann hat sich schon in Witten-
berg gewiesen /

Daß Er vor seinen Fleiß was rechtes hoffen kan :

So wird in Crossen auch Herr Möllers Thun gepriesen /
Der sieht ein liebes Volck von seiner Kanzel an.

Herr Hoffmann hat sein Glück in Lauban angetroffen /
Daß Er in sich vergnügt und andern nützlich ist :

Der liebe Brunewald mag noch in Leipzig hoffen /

Daß Gott der Lehrer Wunsch am Ende nicht vergißt.

Ja die noch übrig seyn : und theils in Leipzig leben /

Theils eben diese Zeit in meinen Diensten stehn :

Zu derer Förderung wird Gott auch Gnade geben /

Daß sie den Segens-Weg nach meinem Wunsche gehn.

Denn solche Liebe wird bey Gott sehr hochgeschätzt /

Und wer in wenigen fromm und getreu verbleibt /

Der wird zu rechter Zeit auch über viel gesetzt /

Daß Er ein schönes Amt mit schönen Ruhme treibt.

Und Er absonderlich wird dieses sagen müssen /

Dieweil Er ebenfalls in meinem Stande lebt :

Denn warum solt Er Gott nicht Danck und Ehre wissen /

Wenn Ihm die alte Zeit annoch vor Augen schwebt.

Die Werckstatt war mein Hauß : wo Schaden und Bedeyen

Zur treuen Lehre kam / da fand Er guten Rath /

Drum weil Er Meister wird / so mag Er sich erfreuen /

Daß Er sein Schul-Handwerck von keinem Pfuscher hat.

Viel sind vor sich gelehrt / man kennet ihr Studieren /

Man bildet sich viel guts bey ihren Büchern ein :

Doch wenn man sie berufft die Jugend wol zu führen /

So wil noch etwas mehr / als diß von nöthen seyn.

Ein neuer Prediger wil alle selig machen ;

Ein neuer Advocat wil befre Wege gehn ;

Ein neuer Medicus verspricht bewährte Sachen ;

Ein neuer Schulmann wil in allen wol bestehn.